

Lieber Genosse Franck

Berlin, 30 October 1929

[...]

[Seite 3]

[...]

Besten Dank für die frdl. übersandten offenen Brief Freys an die KPÖ. Ich halte diesen Brief, der auf die gegenwärtigen entscheidenden Fragen der österreichischen Arbeiterklasse nicht eingeht und sich nicht mit der verhängnisvollen Politik des ZK auseinandersetzt, für unzulänglich. Ich habe mich übrigens vor wenigen Tagen mit einem rein persönlichen Brief an Frey gewandt, um trotz aller Differenzen die Basis des persönlichen Vertrauens wieder aufzurichten.

Mit den besten Grüßen

Kurt

[...]

¹ digitalisiert wurde nur ein kurzer, auf Österreich bezogener Teil des Briefes

Lieber Genosse Frank!

Berlin, 30. Oktober 1928

Ich bestätige den Empfang Ihres Briefes vom 23. Oktober. Sie werden inswischen meinen Brief vom 21. ds. an L.D. gelehen und aus ihm entnommen, welche Schritte ich in den nächsten Wochen für zweckmäßig und notwendig halte. Die innere Arbeit im Leninbund wird weitans den entscheidenden Teil der Arbeit der deutschen Genossen bis zum Herbst in Anspruch nehmen müssen. Das erfordert nicht nur die allgemeine Situation, sondern entspricht auch der gegenwärtigen Entwicklung unserer besten Provinzgruppen wie Leipzig, Bismarck etc. Wie wir auch Zufall erfahren haben, ist außer den angeführten Ortsgruppen wohl die Gruppe Karlsruhe in Baden für die Linderheit stark hat sie, da der Bericht der Baden im Herbst steht, bis jetzt keine Verbindung mit der Linderheit aufgenommen. Über das Ergebnis der Landtagswahlen in Baden, die am 26. ds. stattgefunden haben, werden Sie wahrscheinlich aus der Presse schon einiges erfahren haben. Der Leninbund ging von 4886 Stimmen (1923) auf 1530 zurück.

Ich bekennte die Linderheiten für uns in Berlin nicht schlecht. Abgesehen davon, daß es gute Ortsgruppen sind, die bereits praktisch mit der Linderheit verknüpft sind, ist die Linderheit in der Partei klarer, Aktiv und revolutionäres Pflichtbewusstsein in der Provinz stärker vorhanden als in Berlin. Das geht aus Briefen, Resolutionen und Vertrieb der Broschüre hervor. In der Spitze, mindestens das relativ kleine Leipzig mit 250 verb. Mitgliedern, darunter kommt Hamburg, Königsberg etc.

Personell habe ich von Provinzgruppen mit Hamburg und Halle befreundet. Das Ergebnis in Halle ist negativ; ich wurde dort ein- und eingeladen nicht zur Information, sondern um an einer fanatischen Kibitzerei teilzunehmen. Die Fähigkeit der Opposition zu verantworten in den nächsten zwei Wochen werde ich auf Grund der Leipziger Linderheiten.

Und nun etwas ausführlicher zur Frage der Zeitung. Sie schreiben: „Zur Grundidee genommen verfügen wir jetzt über eine nicht unerheblich größere Basis als vor einem 7 halben Jahr.“ Ich glaube, daß dies nicht ganz zutrifft. Denn „etwas“ größer als der organisatorisch Null-Basis, verbunden mit der ideologischen Null-Basis die vor zwei Monaten für uns in Deutschland vorhanden war, sind die gegenwärtigen Aussprüche stark.

Im übrigen bezieht sich die finanzielle Situation eines Wochenblattes, angesichts der schwachen inneren Organisation sehr un- günstig. Man wird viel doch darüber klar sein, daß der Kampf der Opposition, selbst bei fruchtbarer Entwicklung in den nächsten Wochen, kein Wochenblatt, sondern bestenfalls eine Dienst-

zeitnächst entspricht. Andererseits unterliegt es natürlich keinem Zweifel, daß ein gutes Wochenorgan, wenn mit die primitivsten Arbeiten für seine Verbeitung geleistet werden, die Sammlung der Sympathisierenden am Rande des Leninbundes nicht in der KPD. ausserordentlich beschleunigen werden, obgleich auch dann mit seiner Stärker Werden in Deutschland als molekularer Prozeß verbunden wird.

Über das konkretere Fragen der Zeitung halte ich also in Betracht dessen, daß wir kaum vor dem 1. Jahres heraus kommen können, für verfehlt. Über Qualitäten verfügt die Minderheit im Leninbund nicht, darüber wird man mit klar sein. Der einzige Genosse, der, ein formal betrachtet, für die ständige Mitarbeit an einer Zeitschrift in Betracht kommen wäre Nennmann. Im übrigen habe ich angenommen, daß ich auf diese konkreten Fragen mit Ihnen persönlich sprechen werde, da ich von Wien aus (Mayr, Suarner) und auch in Berlin von Juko-Nennmann Bergmann erfahren habe, daß Sie nach Berlin kommen werden.

Den Vorschlag, eine Sammelbroschüre herauszugeben, halte ich für gut; doch bedarf es einer Lokalisation. Am zweckmäßigsten ist es, daß die angekündigte Broschüre vom 1. B. über die Probleme der dritten Periode möglichst bald erscheint. Sie wird auf ein viel späteres Zukünftiges stehen als die jetzige Broschüre, die ihrem Charakter nach noch mehr einem internen, inneren ~~Bewegung~~ Charakter hat. Nach dieser Herausgabe empfiehlt sich die Herausgabe von kleineren Flugchriften (1-3 Stück), die 1-2 Artikel über aktuelle Fragen umfassen und zu 10 Pfennigen verkauft werden.

Dieser Weg ist deswegen zweckmäßiger, weil einerseits die Sammelbroschüre zu umfangreich und zu teuer wäre. ... Meinen Plan bezüglich der Einstellung der Partei habe ich mißverstanden. Eine solche Einstellung kann selbstverständlich erst bei Verknüpfung der Bedingungen, oder die Bedingungen in der Pforte mit der Leninbund Opposition zu einer neuen Opposition in Betracht. Über den Vertrieb der Broschüre sendet Gen. Angewieser Punkt. Soweit mir bekannt ist, wird bisher die 100 - 12. eingegangen, von denen nach Abzug diverser Spesen (Kundenzuschüsse etc.) noch die 40 - in der Kassa sind. Verkauft hat 640 Broschüren bisher erhalten und in

folgt hohe Drängen nicht mehr als 10 Mk. bezahlt.
Die Resolution der Kinderheit zum Reichsamt sind werden Sie
insenden mit meinem Brief vom 21. X. erhalten haben,
dengleichen die „Folk“ No. 38, die die beiden Kinderheits-
Artikel enthält. Die Thesen über unsere Stellung in den
Gesellschaftsfragen besitzen die Hamburger Senatoren (Georg
Jungstedt Hamburg 19, Lillensstr. 70). Ich werde diese Arbeit
in den nächsten Tagen abhreiben lassen und an L.D. schicken.
Auf der letzten Sitzung der Fraktion (29. X) wurde auf meine
Antrag die Eröffnung der Diskussion über das zwei Ent-
würfe einer Deklaration, die den Grundriss für eine
kommunale Plattform bilden soll, beschlossen. Ich werde
einen Entwurf ausarbeiten und habe Gen. Neumann ersucht,
gleichfalls einen auszuarbeiten. (Er wird in der Fraktion mitarbeiten.)
Besten Dank für die voll. übersandten offenen Brief Freys
an die K.P.O. Ich habe ~~eben~~ diesen Brief, der auf die
gegenwärtigen entscheidenden Fragen der österr. Arbeiter-
klasse mit eingeleitet und ich nicht mit der verhängnisvollen
Politik der 2. K. auseinanderzusetzen, für unzulänglich. Ich habe mich
überzeugt, so wenigen Tagen mit einem rein persönlichen Brief
an Frey gesandt, um trotz aller Differenzen die Basis des
persönlichen Vertrauens wieder aufzubauen.

Mit den besten Grüßen

P.S. Die Linie auf Organisation einer unipart. Fraktion
feststeht auf die Weddinger hatte ich ein; heute findet
die erste Versammlung statt. Gleichzeitig werden verschiedene
kleinere Versammlungen mit Parteigewinnern in verschiedenen
Bezirken organisiert (b. 14. Dez. etc.)
An Senatoren wurden die von dem gewählten Komitee
übergeleitet.